

fer zu hüten haben, Systeme darin auszubauen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diejenigen, die am wenigsten die Natur der Dinge kennen, am leichtesten und ungereimtesten Natur-Systeme fertig machen; unsere Unkenntniß der Natur dessen, was man Geist nennt, ist daher sehr verlockend, hierüber zu philosophieren; aber gerade dieser Verlockung wegen müssen wir uns vor dem bereits viel zu weit getriebenen Fehler ganz besonders hüten.

Statt dessen wollen wir zum Schluß unseres Thema's — und bevor wir zu einem andern minder schwierigen übergehen, — nur noch ein paar Worte über die untergegangene Thierwelt sprechen. Denn obwohl unser Wissen hierin noch sehr lückenhaft ist, und es erst der späteren Forscherzeit vorbehalten sein wird, diese Lücken nach und nach auszufüllen, ist das Material doch reichhaltig genug geworden, um interessante Betrachtungen daran knüpfen zu können. —

So weit Beobachtungen, Untersuchungen und Betrachtungen geführt haben und aus denselben Resultate gezogen worden sind, unterliegt es keinem Zweifel, daß Pflanzen- und Thierwelt erst spät auf der Oberfläche der Erde entstanden sind, daß die Erde erst durch außerordentlich große Zeiten vorbereitet wurde, um auf ihrer Oberfläche solch wechselnde Wesen des Lebens zu erhalten, und daß diese Wesen ihre Formen änderten und umgestalteten mit den Veränderungen und Umgestaltungen der Erdoberfläche selber.

Obwohl nun nicht minder feststeht, daß die Pflanzenwelt älter als die Thierwelt ist, so hat man doch noch keine Pflanzenreste in den Erd- und Steinschichten aufgefunden, bei denen nicht zugleich auch Spuren der Thiere sich vorgefunden haben; ja es ist in Einzelfällen das Umgekehrte der Fall, denn Kalk- und Kreide-Lager, die ganze Gebirge bilden, sind wie wir jetzt wissen, nichts als Ueberreste, die harten Schalen längst ausgestorbener kleiner Thierchen, und man findet in diesen Thier-Ueberresten gar wenig Spuren der Pflanzen, die zur Zeit existirt haben.

Hieraus zieht man aber mit Recht den Schluß, daß man wohl zwei Zeiten in der Entwicklung der Erde zu unterscheiden habe. Die eine Zeit, wo einmal das Wasser die ganze Oberfläche der Erde bedeckt hatte und alles Leben nur im Wasser, oder auf dem Grund und Boden unter dem Wasser auftrat; die zweite Zeit, wo sich festes Land über die Fläche der Gewässer erhob und nun Pflanzen und Thiere entstanden, welche in der Luft und auf dem festen Boden der Erde zu existiren vermochten.

Die Wasserthiere sind also älter als die Landthiere und man würde demnach zu schließen haben, daß auch die Spuren und Reste der Wasserthiere uns ältere Formen der untergegangenen Thierwelt bieten müßten, als die der Landthiere. —

Allein dies ist keineswegs der Fall. Im Wasser leben noch gegenwärtig so merkwürdig einfache, fast gestaltlose Thierwesen, daß man sie Ur-Thiere nennt. Es spricht Alles dafür, daß diese höchst einfachen Formen des Lebens auch zu den ältesten gehören, und gleichwohl sind sie nicht ausgestorben, sondern existiren noch immer fort, ohne daß man ihren Untergang bemerken kann.

Aus diesem Umstand müssen wir schließen, daß keineswegs die allerälteste Thierwelt untergegangen sei, wohl aber seien Mittelstufen geschwunden; und zwar habe ihre Existenz aufgehört, als durch Veränderung des Naturzustandes der Erde die Bedingungen ihres Lebens und ihrer Erhaltung geschwunden sind.

Nun aber ist es nicht zu läugnen, daß zwar die Ufer des Wassers sich verändert haben, aber die Natur des Wassers, seine physikalischen Eigenschaften sind im wesentlichen sich sehr gleich, während man vom trocknen Boden, ja sogar vom Luftmeer das nicht sagen kann, denn hier haben verschiedene Grade der Wärme, verschiedene Verhältnisse der Ablagerungen und nur langsam vor sich gehende chemische Verbindungen bedeutendere Veränderungen hervorgerufen, und wenn die Veränderungen der Thierwelt diesen entsprechen mußten, so haben wir in der That mehr untergegangene Thiere dort zu suchen, wo der Naturzustand mehr gewechselt hat. Und das ist auch in der That der Fall.

#### Berliner Börse.

Dienstag, den 31. März 1857.

Die Börse war mit der Ultimo-Liquidation beschäftigt, Kurse

Beim:  
Verlag von Franz Dunder.

der meisten Effekten weichen, nur östr. Kredit-Aktien wurden merklich höher bezahlt.

Eisenbahn-Aktien.  
Berg-Märk. 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
Aachen-Mastricht 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
Berl.-Hamburg. 113bz.  
- Ptesd-Mgd. 139bz.  
- Stettin 138bz.  
- Anhalt 148—6bz.  
Köln-Minden 152—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
Br.-Schw.-Frö. alt. 130<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
do. do. neue 124<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5bz.  
Oberöchl. Litt. A. 147<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bz.  
do. Litt B. 135bz.  
do. Litt C. 132—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz. G.  
Cos.-Odb. (Wilhelmh.) 81—79bz.  
Düsseld.-Eberf. 145bz.  
Rheinische 106B.  
Thüringer 126bz.  
Stargard-Posen 100—99bz.  
Magdeb.-Halberst. 204bz.  
Magdeb. Wirtenb. 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub>B.  
Mecklenburger 56<sup>7</sup>/<sub>8</sub>—<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bz.  
Fr.-Witb.-Ardb. 56<sup>5</sup>/<sub>8</sub>—<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
Ludw.-Verb. 146<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bz. G.  
Destr.-fr.-St.-Eis. 160<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—61bz.

In- und Ausländische Fonds:  
Pr. Staatsanleihe 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
Destr. 50/o Metall. 81B.  
- 50/o Nat.-A. 82<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bz.  
- 250 fl. Pr.-Obl. 107G.

Preuß. und voll eingezahlte ausländ. Bank-Aktien.  
Prß. Bank-An.-G. 137<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
B. Bank-Ber. 99<sup>7</sup>/<sub>8</sub>bz. G.  
B. Odisg.-A. 96<sup>5</sup>/<sub>8</sub>bz. G.  
Baar.-R.-A. 101bz. B.  
Dis.-R.-A. 111<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—11—<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
Br. Bank-Akt. 130bz.  
Darmst. „ 119<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bz.  
do. Zettel „ 100<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—<sup>5</sup>/<sub>8</sub>bz.  
Destr.-Kred. „ 89<sup>3</sup>/<sub>4</sub>—<sup>1</sup>/<sub>2</sub>bz.  
Mold. Land. „ 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1bz.  
Leipz. Kredit „ 90<sup>3</sup>/<sub>4</sub>B.  
Meininger „ „ 94bz. B.  
Destr. „ „ 136<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—137<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bz.  
Thüring. B.-Akt. 102<sup>1</sup>/<sub>4</sub>G.  
Weimarische 118B.  
Prß. Odisg.-Anl. 93<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bz.  
Schl. Bank-B.-Anl. 95—96bz.

Getreide: Roggen pr. März 42bz. Spiritus loco 30<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.  
Kübel loco 17<sup>1</sup>/<sub>8</sub>.

#### Marktgängiger Getreidepreis zu Lande vom 28. bis 31. März.

Datum	Weizen			Roggen			gr. Gerste			Hafer								
	hoch	mit	nied	hoch	mit	nied	hoch	mit	nied	hoch	mit	nied						
28. März	1	27	6	1	18	9	1	18	9	1	16	3	1	2	6	—	27	6
30. „	2	18	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Den 5. März das Schock Stroh 7 thlr. 1 sgr. auch 6 thlr. 15 sgr. — pf. Der Centner Heu 1 thlr. 1 sgr. ger. Sorte — thlr. 2 sgr. — pf. Kartoffeln d. Scheffel — thlr. 20 sgr — pf., auch 1 sgr. 6 pf., mekenweis 1 sgr. 6 pf., auch 1 sgr. — pf.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Dunder in Berlin.

## Schomburg's Porzellan-Manuf.

# Spittelbrücke 3. Ausverkauf Spittelbrücke 3.

zurückgesetzter Porzellane, als: Teller à Dg. 1 u. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> thlr., Mittelstassen von 20 sgr. an pro Dg., Bouillonstassen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 2 thlr. Schüsseln, Kannen, Töpfe, Saucieren, Kuchenteller und Körbe, Compotieren und vieles andere, so wie vergoldete Tassen von 3 u. 4 sgr. an. Bouillonstassen 10 und 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr. u. s. w. zu billigen, aber festen Fabrikpreisen.

### Spittelbrücke 3.

1 bill. gutes Bett ist zu verk. Ritrasserstr. 23. vorn 1 Treppe Klingel.

Neeller Verkauf  
von Tuchen und Buchstins  
Stralauerstr. 27. 2 Tr. bei E. Schmidt.

Strohüte werd. saub. gewaschen à 5 sgr., schön braun und grau gefärbt u. modernisirt billigt in der Faoril von L. Specht, Charlottenstr. 28. Ecke der Kronenstr.

Eis | à Eimer 5 sgr. ist fortwährend zu haben  
Markgrafenstr. 43, Hof links.

Druck von Dunder & Weidling in Berlin.  
F. Weidling, Potsdamerstr. 20.